

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Frühjahr 2017 unter dem Titel „Gottesdienst ohne Stufen als Ort der Begegnung. Unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger und ohne geistige Behinderung“ als Dissertation von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel angenommen worden. Zur Veröffentlichung in der Buchreihe „Behinderung – Theologie – Kirche“ des Verlages Kohlhammer ist sie ganz erheblich gekürzt worden.

Bevor ich mein Forschungsprojekt darstelle, möchte ich einer Reihe von Menschen danken, die mich im Hinblick auf mein Forschungsvorhaben in unterschiedlicher Weise unterstützt oder motiviert haben:

Herr Prof. Dr. Günter Ruddat, Professor em. für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, ermutigte mich, dieses Forschungsprojekt anzugehen. Als sehr anregend habe ich seine zahlreichen Arbeiten wahrgenommen, in denen er seine Leserschaft an seiner Vision einer „Gemeinde ohne Stufen“ (vgl. RUDDAT 1993a) teilhaben lässt. Vor allem aber bin ich ihm sehr dankbar für die menschliche und warmherzige Art, mit der er mir begegnete und mich bei meinem Vorhaben unterstützte. Er betreute meine Arbeit kontinuierlich und mit viel Engagement und gab mir kritische Impulse und hilfreiche Anregungen. Weiterhin gilt mein Dank Frau Prof. Dr. Andrea Bieler, die mich in ihrer Funktion als Leiterin der praktisch-theologischen Sozietät zu kritischem und unkonventionellem Denken angeregt hat. Sie hat sich freundlicherweise dazu bereit erklärt, meine Arbeit als Korreferentin in Augenschein zu nehmen.

Mit großer Dankbarkeit denke ich insbesondere an meine Eltern, die während meiner Forschungszeit verstorben sind. Sie haben mich dazu ermutigt, mein Forschungsprojekt anzugehen. Und sie hatten keinen Zweifel daran, dass ich meine Arbeit zu einem guten Ende bringen werde. Meinem Ehemann Frank Jäger danke ich ebenfalls von ganzem Herzen: für sein Verständnis und seine Geduld, für seine ermutigenden Worte und Gesten und die vielen ertragreichen Gespräche. All das hat mir auf so mancher Durststrecke neue Kraft gegeben.

Mein besonderer Dank gilt dem Verlag W. Kohlhammer und dem Herausgeberkreis für die Veröffentlichung meiner Arbeit im Rahmen der Reihe „Behinderung – Theologie – Kirche“.

Und schließlich ist es mir ein großes Anliegen, den vielen Menschen mit und ohne Behinderung, mit denen ich seit Jahren gemeinsam Gottesdienste feiern kann oder im Menschenstadtchor des Behindertenreferates Essen musizieren darf, von Herzen zu danken. Durch sie konnte und kann ich immer wieder erleben, wie bereichernd eine Gemeinschaft aus Menschen in all ihrer Verschiedenheit für uns alle sein kann. Ihre selbstverständliche und wertschätzende Art, einander zu begegnen und miteinander umzugehen,

beeindruckt mich immer wieder und ihre Freude am gemeinsamen Tun wirkt ansteckend auf mich. So fühle ich mich von ihnen eingeladen, teilzuhaben an ihrer fröhlichen Art, miteinander Gott zu feiern: mit Herz und Hand, mit Kopf und mit allen Sinnen. Danke!

Essen, im November 2017

Cornelia Jager